

ganze Pflanzenwelt hat ihre Blätter zum Schlummer gesenkt; nur einzelne Blüten verbreiten auch bei Nacht ihren lieblichen Duft. Die Tiere des Waldes und des Feldes haben sich zur Ruhe begeben; nur die Raubtiere, Marder und Füchse, schleichen hervor, um sich eine Beute zu suchen, und der Uhu läßt sein unheimliches Geschrei erschallen. Bald wird es immer stiller und stiller; die Lichter in den Häusern erlöschen, und alles begiebt sich zur Ruhe, um des erquickenden Schlafes zu genießen. Nur die Diebe und andere Verbrecher, die das Licht des Tages scheuen, schleichen umher, um ungesehen ihre bösen Thaten zu verüben; jedoch im Hofe wacht der treue Hund und auf den Straßen der sorgsame Wächter. Über uns alle aber wacht das Auge Gottes, dessen Schutz wir uns empfehlen, ehe unser müdes Auge sich schließt. Seine Allmacht und seine Liebe beschirmt uns, bis wir neu gestärkt vom Schlummer erwachen und das Licht des jungen Tages begrüßen.

Rudolph.

## 10. Abendgebet.

Müde bin ich, geh zur Ruh, schließe beide Auglein zu; Vater, laß die Augen dein über meinem Bette sein!

Hab ich unrecht heut gethan, sieh es, lieber Gott, nicht an! Deine Gnad' und Jesu Blut macht ja allen Schaden gut.

Alle, die mir sind verwandt, Gott, laß ruhn in deiner Hand! Alle Menschen, groß und klein, sollen dir befohlen sein.

Kranken Herzen sende Ruh! Kasse Augen schließe zu! Nimm uns endlich allzumal auf in deinen Himmelsjaal!

Luise Hensel.

## 11. Gute Nacht.

### 1. Gute Nacht!

Allen Müden sei's gebracht.  
Neigt der Tag sich still zu Ende,  
ruhen alle fleiß'gen Hände,  
bis der Morgen neu erwacht.  
Gute Nacht!

### 2. Geht zur Ruh!

Schließt die müden Augen zu!  
Stillter wird es auf den Straßen,  
und den Wächter hört man blasen,  
und die Nacht ruft allen zu:  
Geht zur Ruh!